

Fr.
Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 4. Januar 1914 in Leipzig

über "Theosophie als Lebensgut"

von

D r . R u d o l f S t e i n e r .

1.) Darf man Kinder auf die Hand schlagen?

Das lässt sich nicht so einfach beantworten. Solche Fragen bekommen in unserer Zeit eine neue Bedeutung und Wichtigkeit. Nicht immer ist eine einfache Antwort auf eine einfache Frage zu geben. Einfachheit ist zwar bequem, aber schon eine Uhr ist nicht einfach. Das Weltenall ist erst recht nicht so einfach, dass weniger Kraft in ihr ist, als bei einer Uhr. Durch die Geisteswissenschaft werden die Dinge nicht bequemer, aber durch sie sieht man hinein in Gebiete, die für die Gestaltung des Lebens unentbehrlich sind. Dann findet man, dass einfache Dinge kompliziert sind. Die Geisteswissenschaft gewöhnt einen daran, etwas genauer alle Dinge zu nehmen, etwas gewichtiger alle Dinge zu nehmen. Bauernkindern wird recht ordentlich auf die Finger geklopft, ordentliche Klopfer, verziert mit einem eisernen Ring; sie sind trotzdem nicht nervös geworden. Stadtkinder, die niemals auf die Finger geschlagen wurden, sind oft nervös. Das Leben ist eben kompliziert. Was in der einen Natur durch etwas bewirkt wird, wird nicht immer in der anderen Natur dadurch bewirkt. "Eines schickt sich nicht für alle"; man muss die Menschen nehmen nach ihrer Individualität, und nicht nach Abstraktionen urteilen. Man kann nicht sagen, dass das Eine oder Andere im allgemeinen schädlich oder nützlich

OX

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 4. Januar 1914 in Leipzig

über "Theosophie als Lebensgut"

von

Dr. Rudolf Steiner.

1.) Darf man Kinder auf die Hand schlagen?

Das lässt sich nicht so einfach beantworten. Solche Fragen bekommen in unserer Zeit eine neue Bedeutung und Wichtigkeit. Nicht immer ist eine einfache Antwort auf eine einfache Frage zu geben. Einfachheit ist zwar bequem, aber schon eine Uhr ist nicht einfach. Das Weltenall ist erst recht nicht so einfach, dass weniger Kraft in ihr ist, als bei einer Uhr. Durch die Geisteswissenschaft werden die Dinge nicht bequemer, aber durch sie sieht man hinein in Gebiete, die für die Gestaltung des Lebens unentbehrlich sind. Dann findet man, dass einfache Dinge kompliziert sind. Die Geisteswissenschaft gewöhnt einen daran, etwas genauer alle Dinge zu nehmen, etwas gewichtiger alle Dinge zu nehmen. Bauernkindern wird recht ordentlich auf die Finger geklopft, ordentliche Klopfer, verziert mit einem eisernen Ring; sie sind trotzdem nicht nervös geworden. Stadtkinder, die niemals auf die Finger geschlagen wurden, sind oft nervös. Das Leben ist eben kompliziert. Was in der einen Natur durch etwas bewirkt wird, wird nicht immer in der anderen Natur dadurch bewirkt. "Eines schickt sich nicht für alle"; man muss die Menschen nehmen nach ihrer Individualität, und nicht nach Abstraktionen urteilen. Man kann nicht sagen, dass das Eine oder Andere im allgemeinen schädlich oder nützlich

lich ist. Vom Abstrakten zum Konkreten, zum unmittelbaren Auffassen des unmittelbar konkreten Lebens wird Geisteswissenschaft führen. Dann wird man finden, dass die Frage mit Nervosität nicht viel zu tun haben wird, aber viel wichtiger ist die Frage nach der Erziehung vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt. Dann kann man vollständig entbehren dasjenige, worauf hier hingedeutet ist. Diese Erziehung bedarf aber wiederum viel mehr der Aktivität der Seele des Erziehers, die sich in jede Seele hineinzufinden vermag. Klopfer werden zumeist erfordert durch die Eigenart des Erziehers, nicht des zu Erziehenden. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass Schläge als Erziehungsmittel nicht besonders zu empfehlen sind, gleichgültig ob auf die Finger oder anderswohin.

2.) Ist Hellsehen bei Wachen möglich; Menschen wie riesige Eier?

In der Regel kann man nicht gleichzeitig schauen die physisch-sinnliche Welt und die geistige Welt. Die physische Welt ist dann wie ein Versinkendes, und das gleichzeitige Schauen wird meistens dadurch hervorgerufen, dass man herüberbringt in die Geisteschau etwas wie ein Haben (?) der Seele. Nicht auf den Zustand kommt es an, sondern darauf, dass man in der Geisteschau so mit seinem Ich, mit seinem Bewusstsein dabei ist, dass nicht wie im Trance erlebt wird, sondern bewusst. Dann erst kann man das Zusammenhängen der beiden Welten suchen. Es wird gesagt, dass ^{die} Materie nicht vorhanden erscheint, wenn dieser Zustand eintritt. Ja, es wurde ja gestern gesagt, dass man ein Bild vor sich hat, und man diese Bilder erst lesen lernen muss. Man kann sie nicht auf die Wirklichkeit beziehen wie in der physischen Welt, sondern muss

sie erst lesen lernen.

3.) Wird eigentlich in der Theosophie der Begriff Gott ganz beiseite gestellt, oder wenigstens nicht so hervorgehoben wie in der christlichen Religion?

Die Frage ist eigentümlich, denn von dem Begriff "Gott" oder Theo heisst die Theosophie. Das ist so, als ob man von Selterswasser spricht, von dem das Wässrige, Flüssige ganz beiseite geschafft ist. Solche Einwendungen kann man nur machen, solange man sich mit der Sache nicht befasst hat. Wir haben nicht die Unbescheidenheit, den Gott in einen begrenzten Begriff zu spannen; in ihm leben, weben und sind wir, auch unsere Begriffe. Man kann sich nur ganz allmählich einleben in das Göttliche. Zumeist will eine solche Frage doch nur sagen: "Ich will kein anderes Christentum als ich schon immer begriffen habe."

4.) Soll Fehlerlosigkeit erreicht werden?

Das ist eine Abstraktion. Es werden häufig Fragen über Weltenanfang, Weltenende usw. gestellt, doch der Mensch kann nur allmählich zum Begreifen aufsteigen. Die Begriffe, die man gewöhnlich herbei bringt, sind zumeist so ungeeignet als möglich. Geisteswissenschaft stellt uns ins Leben hinein und hält uns von abstrakten Spekulationen ab. Durch Theosophie wird auch das Sittliche ins Konkrete geführt.

5.) Liegt für Theosophen nicht die Gefahr vor, durch den Kultus mit dem Ich den Mitmenschen entzogen zu werden?

Wo starkes Licht ist, ist starker Schatten. Es muss eine Umwandlung in Liebeswillen stattfinden, so dass das Ich da-

durch vielmehr aussen gesucht wird als innen.

6.) Christi Leiden und Sterben ist für uns doch nur Urbild, da man für seine Fehler ja doch später büssen muss?

Ich muss mich erst hineinfinden in diese Frage. Sie beruht auf einem Missverstehen der Karma-Idee. Man sagt dann: Warum sollte ich einem Menschen, der in Not und Elend ist, helfen? Man soll ihm dann erst gerade helfen, das wird auf sein karmisches Konto geschrieben, wirkt weiter. Wie ich einem helfen kann, kann ich zweien, 3, 5, 50, 100, 1000 helfen und ein mächtiges Wesen wie der Christus, kann allen Menschen helfen im Karma.

7.) Wie komme ich von einer Gedankensünde frei, die ich ~~weder~~ *nicht* durch Abbitte gutmachen kann, weil der Betreffende inzwischen verstorben ist?

Das muss im weiteren Verlauf des Lebens ausgeglichen werden. Man darf das nicht nach bloss irdischem Gesichtspunkt beurteilen. Wir sind mit unserem Schicksal nicht unzufrieden von einem höheren Gesichtspunkte aus. Zwischen Tod und Geburt wären wir sehr unzufrieden, wenn wir das Leid nicht hätten, das aus unseren Taten fließt; wir empfinden es garnicht als Leid, sondern als eine Wohltat es ausgleichen zu können, wir streben danach es auszugleichen. Es herrscht eben ein ganz anderer Zustand zwischen Geburt und Tod, als zwischen Tod und neuer Geburt.

8.) Welchen Einfluss auf die feineren Körper hat die Narkose?

Wo man es vermeiden kann die Narkose anzuwenden, soll man es vermeiden. Die normale Art ist, dass der geistig-see-

durch vielmehr aussen gesucht wird als innen.

6.) Christi Leiden und Sterben ist für uns doch nur Urbild, da man für seine Fehler ja doch später büssen muss?

Ich muss mich erst hineinfinden in diese Frage. Sie beruht auf einem Missverstehen der Karma-Idee. Man sagt dann: Warum sollte ich einem Menschen, der in Not und Elend ist, helfen? Man soll ihm dann erst gerade helfen, das wird auf sein karmisches Konto geschrieben, wirkt weiter. Wie ich einem helfen kann, kann ich zweien, 3, 5, 50, 100, 1000 helfen und ein mächtiges Wesen wie der Christus, kann allen Menschen helfen im Karma.

7.) Wie komme ich von einer Gedankensünde frei, die ich ~~weder~~ *nicht* durch Abbitte gutmachen kann, weil der Betreffende inzwischen verstorben ist?

Das muss im weiteren Verlauf des Lebens ausgeglichen werden. Man darf das nicht nach bloss irdischem Gesichtspunkt beurteilen. Wir sind mit unserem Schicksal nicht unzufrieden von einem höheren Gesichtspunkte aus. Zwischen Tod und Geburt wären wir sehr unzufrieden, wenn wir das Leid nicht hätten, das aus unseren Taten fließt; wir empfinden es garnicht als Leid, sondern als eine Wohltat es ausgleichen zu können, wir streben danach es auszugleichen. Es herrscht eben ein ganz anderer Zustand zwischen Geburt und Tod, als zwischen Tod und neuer Geburt.

8.) Welchen Einfluss auf die feineren Körper hat die Narkose?

Wo man es vermeiden kann die Narkose anzuwenden, soll man es vermeiden. Die normale Art ist, dass der geistig-see-

lische Teil herausgeht im Schläfe. Bei Narkose wird er herausgepresst, also Zwang angetan. Wenn es nötig ist, soll man selbstverständlich dazu greifen.

9.) Hat ein totgeborenes Kind ein Ich?

Ebensowenig wie ein Leichnam. Es kann der Versuch zur Inkarnation des Ich gemacht worden sein, bevor es im Leibe der Mutter tot geworden ist.

10.) Wir haben öfter von den Karma-Wirkungen gehört. Wie steht es mit dem Ausgleich für die grausamen Strafen im Mittelalter?

Das ist wie in einem Konto-Buch. Die Strafe steht gewissermassen auf der Soll-Seite, und gleicht sich aus mit der anderen Seite. Es braucht nicht sogleich ein unbedingter Ausgleich da zu sein wenn eine Strafe eintritt. Die Seele würde nach dem Tode nicht einmal damit zufrieden sein, denn sie will ausgleichen.

11.) Ein Teil der Theosophinnen nimmt sich in Haartracht und Kleidung ungewöhnlich aus. Ein fremd Gegenüberstehender kann sich unangenehm berührt fühlen?

Das ist jedenfalls kein Ergebnis der geistigen Strömung! Man muss tolerant sein gegen den Geschmack der anderen, das gehört zu den Lebensgütern der Theosophie vielleicht. Wenn man selber tragen will was einem gefällt, warum sollte man das auch den Andern nicht gestatten. Es ist hoffentlich doch nicht allzu häufig, dass Theosophinnen durch Haartracht und Kleidung gleich Theosophen werden. Und, meine sehr verehrten Anwesenden, das tragen, was einem gefällt, das tun ja die anderen Frauen auch, und man sagt auf Seite der Theosophinnen auch nichts, wenn es einem auch nicht immer gefällt.

12.) Selbstbewusstsein nach dem Tode?

In dem, was bleibt nach dem Tode, wurzelt das Selbstbewusstsein. Nur hat man nach dem Tode andere Werkzeuge zum Wahrnehmen. Augen, Ohren fallen ab. Die Seele stellt sich andere Werkzeuge her. Ich ~~und~~ Bewusstsein erhält sich durchaus, ja mit viel intensiverem Charakter. Andere Theosophen sollen gesagt haben, dass nach dem Tode nur Bewusstsein, aber ^{kein} Selbstbewusstsein vorhanden ist? Das mag in diesen oder jenen Büchern stehen, hat aber mit der hier gemeinten Geisteswissenschaft nichts zu tun.

13.) Andererseits die Seherin von Prevorst. Die Personen von denen sie spricht, zeigen noch Reue?

Das schliesst nicht das Selbstbewusstsein aus. Die übrigen Fragen ^{sind} nicht von der Art, dass sie geeignet wären, hier beantwortet zu werden.